

Individualisierbare Zirkon-Abutments (ICA) DIE Innovation für die Implantat-Prothetik

Neben der Qualität von Produkten sind die Verkaufspreise, auch die des Zubehörs, entscheidend für einen Erfolg. Wir können als praktizierende Zahnärzte (eventuell mit Eigenlabor) jedoch nur dieses „vermarkten“, wenn die Qualität auch für den Patienten „bezahlbar“ bleibt. Für mich stellen die hier vorgestellten ICAs eine große Bereicherung gerade in der ästhetischen Implantat-Prothetik dar.

Text/Bilder ZA Stephen Andreas und Dr. Armin Nedjat, Spezialist Implantologie, Diplomate ICOI



Abb. 1 und 2: Das zweiteilige Champion (R)Evolution®-System zeichnet sich neben seinem kristalen Mikrogewinde durch seine Bakterien-Dichtigkeit aus, selbst bei einer Belastung von 200 N eines \varnothing 3,5 mm-Implantats. Dieses wurde in Studien im Vergleich mit anderen Systemen positiv von der Universitätsklinik Frankfurt/Main unter der Leitung von Dipl. Ing. Holger Zippich festgestellt. Zudem scheinen Implantate mit einem Platform-Switching-Konzept einen kristalen Knochenabbau verhindern zu können.

Abb. 3: Nach Lösen und Entnahme der kleinen Verbindungsschraube Implantat/Shuttle dreht und zieht man final mit einem sogenannten Shuttle-Abzieher den Shuttle vom (R)Evolution®-Implantat äußerst komfortabel ab. Dies geschieht in der Regel nach circa acht Wochen (Überführung der primären in die sekundäre Osseointegrationsphase) zum Zeitpunkt der Gerüstanprobe oder gar des Einsetzens der definitiven Arbeit.

Abb. 4: Ein „jungfräuliches (R)Evolution“: Durch die Implantation mit einem „Shuttle“ bleibt sowohl das „Innenleben“ als auch die Außenwand des (R)Evolution® bis dato völlig intakt und wird bis zu diesem Zeitpunkt nicht mit Blut, Speichel oder Bakterien kontaminiert. Dies beugt ebenfalls einer Periimplantitis in der sogenannten Einheilphase von Implantaten vor.

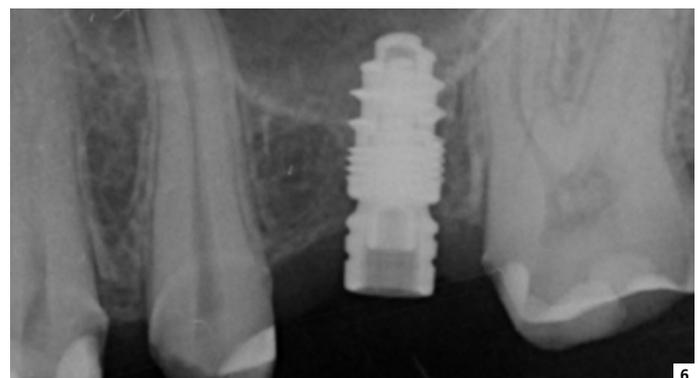


Abb. 5: Stabile Verhältnisse auch des Weichgewebes drei Jahre nach Sofortimplantation des Zahnes 11 mit einem Champion®-Implantat mit Zirkon-Abutment.

Abb. 6: Röntgen-Kontrollbild acht Wochen post OP eines ø 4,0 mm und 6,5 mm langen Champion (R)Evolution®.

Zurzeit durchlebt, mit Ausnahme von wenigen Systemen, die Implantologie-Branche ein Tief. Nach boomenden Erfolgsmeldungen der letzten Jahrzehnte mit durchweg zweistelligen Zuwachsraten stagniert allgemein der Markt mit Verkaufszahlen. Warum? Weil der Patient allzu oft qualitativ hochwertige ZE-Lösungen nicht mehr finanziell aufwenden kann oder will.

Anders verhält es sich bei der, seit sechs Jahren etablierten, deutschen Firma Champions-Implants GmbH, die inzwischen mehr Implantate in Deutschland verkauft als sogenannte Global Player.

Sie ist mit fast annähernd 60.000 verkauften Implantaten im letzten Jahr weltweit (inzwischen auch in den USA, Russland, Kroatien, Frankreich, England und Polen) in die Top 5 in Deutschland aufgestiegen. So kostet ein zweiteiliges (R)Evolution®-Implantat inklusive einem abgewinkelten (15, 22 und 30°) Titanabutment oder einem Locator™ unter 100 Euro.

Für viele Patienten grenzt das sanfte, Patienten- und Periost-schonende „Schlüssel-Loch“ MIMI®-flapless-Verfahren an „ein Wunder“, fallen doch bei mindestens 80 Prozent aller Fälle wesentliche Aspekte

einer „echten Operation“ – aus Patientensicht (Blutungen, Schwellungen, Hämatome, Schmerzen) – aus.

Bohrschablonen sind in der Regel nicht geeignet, um das MIMI®-flapless-Verfahren durchzuführen. Zum einen sind die konischen (!) Bohrer-Durchmesser nicht kongruent zu den Implantat-Durchmessern, zum anderen haben sich bei einer navigierten Implantologie mittels modernster Schablonen, basierend auf DVT-Datensätzen und auch bei kongruenten Bohrer-/ Implantat-Durchmessern apikale Abweichungen von durchschnittlich 500 µm ergeben.

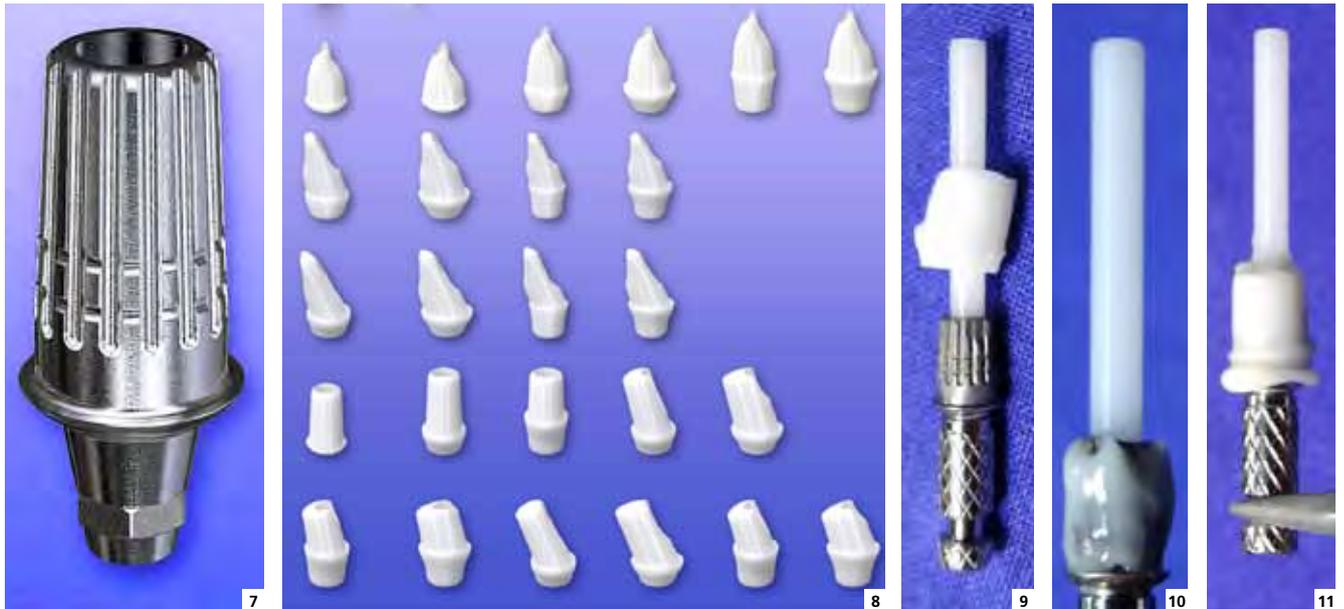
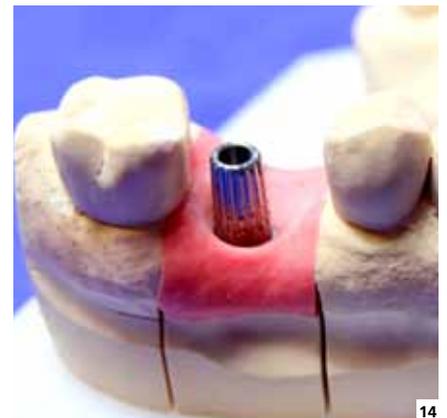
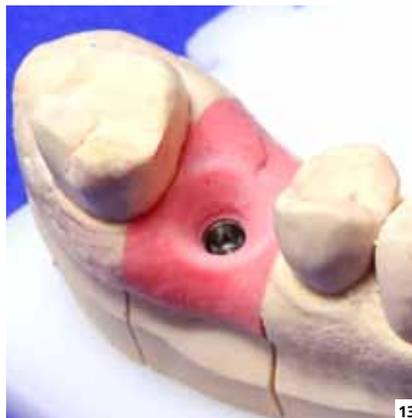
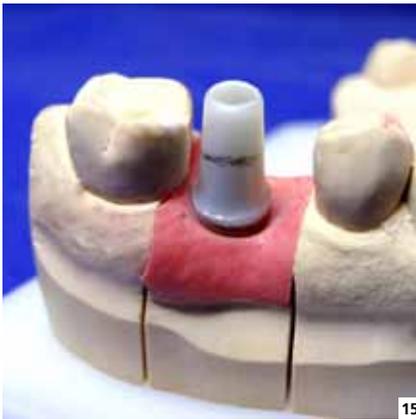


Abb. 7 bis 11: Innovativ, sehr zeitsparend, einfach, kostengünstig und neu im Champions®-Programm ist das sogenannte ICA: Das individualisierbare Connecting Abutment für das zweiteilige (R)Evolution®-System, das in hochwertigem Zirkon erhältlich ist. Die ICAs sind eine Entwicklung von ZTM Norbert Bomba. Herzstück dieses ästhetischen Abutmentsystems ist eine Klehebasis aus Titan als Primär-Abutment, welches (mit AlO_2 gestrahlt) in acht verschiedenen Positionen mit 25 unterschiedlich erhältlichen Zirkon-Sekundär-Abutments (14 Frontzahn- und elf Seitenzahnformen und -höhen) sauber und schnell verklebt werden kann. Der Zahnarzt erhält das fertig verschraubbare Zirkon-Abutment mit der dazugehörigen Krone vom zahntechnischen Labor.



champions  implants



15



16

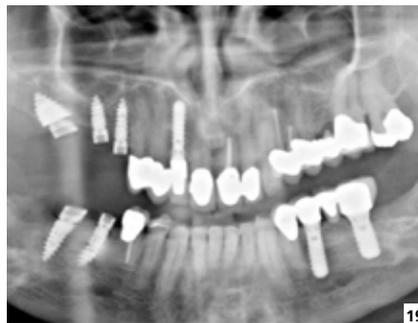


17

Abb. 12 bis 17: Das Meistermodell inklusive Zahnfleischmaske im Bereich des Laboranalog und einem verschraubten „Shuttle“. Der Shuttle wird abgenommen und das ICA-Primär-Abutment fixiert. Man bedient sich einer von 25 erhältlichen Grundformen der Zirkon-Sekundär-Abutments. Nach Anzeichnung sowohl der Höhe als auch des Halsbereiches wird das Zirkon-Abutment vom Zahntechniker individualisiert und außerhalb des Modells mit dem Primär-Abutment verklebt (Abb. 9 bis 11). Danach wird das fertige Zirkonabutment zurück auf das Meistermodell übertragen und die Krone hergestellt. Die Auswahl, die Vorbereitung, das Verkleben und das Individualisieren des Zirkonabutments (welches inklusive der Klebebasis für nur 68 Euro erhältlich ist) sollte daher entweder über ein Eigenlabor oder über ein Fremdlabor erfolgen und abgerechnet werden.



18



19



20

Abb. 18 und 19: Die Implantate mit den bereits abmontierten Shuttles und das OPG post OP. In regio 17 kam ein (R)Evolution® mit einem \varnothing 5,5 mm zum Einsatz, da weder der Condenser \varnothing 3,0 noch ein \varnothing 4,5 mm-Implantat eine Primärstabilität im D3/D4-Knochen aufwiesen. Erst dieser \varnothing 5,5 mm erreichte die erforderliche Primärstabilität.

Abb. 20: Die im Mund mit 30 Ncm auf den Implantaten verschraubten, individualisierten ICAs. Mit Hilfe der ICAs lassen sich natürlich auch extreme Divergenzen ausgleichen, in diesem Falle Implantat regio 17.

Abb. 21: Die fertige Restauration im Mund acht Wochen post OP. Die Kronen 14 bis 22 wurden ebenfalls neu angefertigt.



21

Zusammenfassung

Die individualisierbaren Connecting Abutments aus Zirkon (ICA) bereichern logisch und preiswert die Implantat-Prothetik und unseren Praxisalltag. Der enorme Zeit- und Materialeinsatz-Gewinn im Labor von mindestens einem Tag für die Herstellung individualisierter Zirkon-Abutments ist feststellbar, da die Arbeitsprozesse wie Konstruktion,

CAD/CAM-Ausschleifen und Sinter-Prozess komplett wegfallen.

Champions Implants GmbH

Telefon: 06734 914080
Telefax: 06734 1053

info@champions-implants.com
www.champions-implants.com